

die Handwerker in ihren Verkaufsbuden bei der Arbeit sitzen und hämmern und klopfen und das Rufen der umherziehenden Händler ertönt, und abends zieht die Znaventapelle eines französischen Regiments, von Fackelträgern begleitet, durch die Hauptstraßen und spielt den Zapfenstreich. Durch die abendliche Stille klingt dann noch lange der einformige Ton der Trommel der Regier und die Laute des Märchenerzählers, auf dessen Worte das Volk andächtig lauscht.

Die Sahara (s. das Buntbild). Südlich von den Atlasländern breitet sich das größte Wüstengebiet der Erde, die Sahara (= Ausdehnung, weites Land), aus. Dieselbe reicht von der Westküste Afrikas bis zum Roten Meere und nimmt einen Raum fast von der Größe Europas ein. Aber nicht dieses ganze riesige Gebiet ist **Sandwüste**. Auch die **Felswüste** und die **Steinwüste** nehmen einen weiten Raum ein, und nicht überall ist die Sahara ganz pflanzenlos.

Am Tage wird der Boden der Wüste sehr stark erhitzt; nachts aber kühlt er sich schnell ab. Infolge der schnellen Temperaturänderung zerspringt das Gestein. Der meist sehr starke Wind schleift die kleineren Felsstücke über den Boden. Sandstein wird hierbei ganz zerrieben. So bildeten sich die Stein- und Sandwüsten. Die Sandmassen der letzteren werden vom Winde fortwährend umgelagert.

Die Sahara bildet ein hochgelegenes Tafelland, das in der Mitte sogar hohe Gebirge trägt. Einzelne Schollen desselben brachen aber tief ein. Dort tritt das Wasser näher an die Oberfläche oder gar als Quell hervor. So entstanden die zahlreichen **Oasen**, in denen die Dattelpalme die wichtigste Kulturpflanze ist. Au Wasser ist die Wüste durchaus nicht arm. Zuweilen treten auch Regengüsse ein. Auch unterirdische Flußläufe besitzt die Sahara. Ein etwas reicheres Pflanzenleben verrät sie. Die Randgebiete der Sahara bilden meist Grassteppen.

Nur in den Oasen der Wüste kann der Mensch wohnen. Ihre Zahl läßt sich durch den Bau von artesischen Brunnen noch bedeutend vermehren. Die Dattelpalme liefert den Wüstenbewohnern das meiste zum Leben Nötige. Da aber noch manches fehlt, müssen die Oasenbewohner Tauschhandel treiben. Zu diesem Tauschhandel kommt noch ein bedeutender Durchgangshandel, der sich von der Mittelmeerküste nach den Gebieten Innerafrikas bewegt. Die Waren werden auf Kamelen fortgeschafft. Nur das Kamel vermag die Durststrecken der Wüste zu überwinden. Es werden immer große Karawanen ausgerüstet, da die Bewohner der Sahara sehr räuberisch sind.

Die Nilländer (ohne Aethiopien). Der östlichste Teil der Sahara wird von einem großen Strome, dem **Nil**, in nördlicher Richtung durchflossen (Bild 22). Dieser schwillt alle Jahre einmal mächtig an, so daß er weite Gebiete überschwemmt. Er muß also aus sehr regenreichen Gebieten kommen. Er bildet sich aus dem Weißen und dem Blauen Nil. Der längere Weiße Nil entspringt dem Viktoria-See, der unter dem Äquator liegt und etwas größer als Bayern ist. Der Blaue Nil kommt vom Hochlande von Aethiopien. In die Wüstentafel der Sahara hat sich der vereinigte Strom ein breites Tal gegraben. Zahlreiche Stromschnellen oder Katarakte unterbrechen aber seinen Lauf. An der Mündung bildet der Nil ein großes Delta.